

Tagung 30 Jahre Mauerfall zwischen der United Reformed Church und der Evangelische Kirche der Pfalz

Erklärung 9. November 2019

Die heutige United Reformed Church und die Evangelische Kirche der Pfalz (Protestantische Landeskirche) sind seit 1957 verbunden durch eine Kanzel- und Abendmahlsgemeinschaft. Nach zwei Weltkriegen war die Einstellung der Menschen in Großbritannien und Deutschland geprägt von Misstrauen und Hass. Die Kanzel- und Abendmahlsgemeinschaft sollte ein Zeichen setzen für Frieden und Versöhnung; sie ging der Europäischen Union voraus und begründet eine Gemeinschaft, die unabhängig ist von politischen Verträgen.

Der Fall der Berliner Mauer am 9. November 1989 eröffnete die Chance einer „Friedensdividende“ und zeigte, wie viel Energie freigesetzt wird, wenn Mauern überwunden werden. Bei einer Tagung in Frankenthal haben Delegierte der Evangelischen Kirche der Pfalz und der United Reformed Church der unglaublichen Ereignisse des Jahres 1989 gedacht und sie gefeiert. Gleichzeitig stellen sie mit Trauer fest, wie sehr die Situation in Europa und auf der ganzen Welt von Abgrenzungen beherrscht wird. Wieder werden Mauern errichtet, tatsächliche Mauern und Mauern in den Köpfen.

Daher erklären wir:

1. Dem Beispiel Jesu folgend begegnen wir Unterschieden in Überzeugungen, Glaube und Kultur mit Respekt. Als europäische Kirchen und Teil der weltweiten Kirche Jesu Christi wenden wir uns gegen Rassismus und jede Form von Nationalismus, die Mauern zwischen Menschen und Völkern errichtet.
2. Unser christlicher Glaube darf nicht dazu missbraucht werden, Menschen mit einem anderen Glauben oder anderen Überzeugungen zu diskriminieren. Wir bitten unsere Gemeinden und die Mitglieder der Evangelischen Kirche der Pfalz und der United Reformed Church, Widerstand zu leisten gegen Rassismus und Hass-Kriminalität und sie ggf. auf geeignete Weise anzuzeigen. Menschen des öffentlichen Lebens, deren Tun und Verhalten auf Abgrenzung zielt, erinnern wir an ihre Verantwortung.
3. Jesus selbst war Jude. Am 9. November 1938 brannten in Deutschland Synagogen. Wir verpflichten uns heute, Widerstand zu leisten gegen jede Form von Antisemitismus, gegen die Ausgrenzung des Islam und jede andere Form von religiösem Hass.
4. Unsere biblische und christliche Tradition ist in großem Maße geprägt von Menschen, die vor Verfolgungen geflohen sind (zum Beispiel Mose, Maria und Joseph, Jesus, Calvin und Bucer). Wir wenden uns gegen jeden Versuch, Migrantinnen und Migranten und Geflüchtete als Sündenböcke zu benutzen, sondern sehen sie als Bereicherung für unsere Gesellschaft.
5. In unseren Kirchen wollen wir als Schwestern und Brüder in Christus miteinander leben. Wir bemühen uns, dass dieses Miteinander Vorbild wird für unsere Gesellschaft und ihren Zusammenhalt.
6. Wir erneuern unsere Verpflichtung, im Geist der Kanzel- und Abendmahlsgemeinschaft von 1957 weiter zu arbeiten und verstärkt darauf hinzuwirken, die Freundschaft zwischen unseren beiden Kirchen zu vertiefen durch Besuche, Dialog und die Wahrnehmung unseres gemeinsamen Auftrags.

Wir bitten die synodalen Gremien unserer Kirchen, sich diese Erklärung zu eigen zu machen.

Frankenthal, den 9. November 2019

Manfred Sutter
Oberkirchenrat der
Evangelischen Kirche der Pfalz

Nigel Uden
Moderator of the General Assembly of the
United Reformed Church